

Beobachtung der Programmkommission

Revolutionärer Warenverkehr – herausragendes Kopfkino

Höchste Qualität, geniales Hörspiel, absolut lehrreich und in Erinnerung bleibend, so beschreibt die Programmkommission der SRG Bern Freiburg Wallis die Sendung «Transalpine Wasserstrasse – Mit dem Schiff über die Alpen». Sie war der Diamant der analysierten Beiträge der Sommerserie des Regionaljournals. Gemischte Gefühle und einige Fragezeichen wiederum löste die Serie «Helvetica» aus.

Die Geschichte klingt unglaublich: Frachtschiffe, die über die Alpen fahren. Vor mehr als 100 Jahren wollte der italienische Ingenieur mit Bündner Wurzeln, Pietro Caminada, mit dieser Idee den Warenverkehr revolutionieren. Dass dies nicht nur inhaltlich eine gute Story ist, sondern die Geschichte auch beinahe revolutionär erzählt wurde, zu diesem Schluss kam die Programmkommission anhand ihres Beobachtungsrasters. «Genial, ein Genuss, aus einem Guss!» Die Mitglieder waren sich einig; die Machart des Beitrags, der Mix von Frauen- und Männerstimmen, Geräuschen und Musik und zudem lehrreich, informativ und nicht zu kompliziert - einfach perfekt. Man gratuliert den Macherinnen und Machern.

Weniger gut weg kam der Sommerserien-Beitrag «Abfall wird immer effizienter verwertet». Was nicht ins Recycling geht, wird in der Schweiz verbrannt, mit dem Ziel Energiegewinnung und wenig Restabfall. Die Programmkommission lobt den Einstieg, als ob der Geruch der Verbrennungsanlage direkt aus dem Radio käme. Zu technisch, zu kompliziert, zu viele Infos sind dann aber die Schlussfolgerung. Mehr und einfacher erzählte Tiefe als komplizierte Breite wünschte man sich. Offen blieb zudem, warum der zusätzliche Inhalt auf der Website (Telefoninterview und Reportage) nicht in den Beitrag verwoben wurde.

Um Abfall ging es auch im dritten analysierten Beitrag der Sommerserie, da erzählen Stefanie Inniger und ihr Mann Pascal, wie es ihnen gelingen soll, möglichst pro Jahr nur ein Einmachglas voll Abfall zu produzieren. Der Beitrag ist topaktuell, so die Kommission, zugänglich, nachvollziehbar. Es fehlte jedoch etwas an Tiefe, an Schärfe und wurde mit zunehmender Länge gar langweilig. Löblich erwähnte man den Abfallspezialisten, ebenso die Abfallzusammensetzung auf der Website. Unbeantwortet blieb die Kostenfrage.

Helvetica oder – an der Putzfrau scheiden sich die Geister

Angekündigt wird die neue Schweizer Serienproduktion von RTS auf der Website wie folgt: «Eine Putzfrau im Bundeshaus muss Unmögliches tun, um ihre Familie vor Gewalt zu bewahren, und gleichzeitig versucht die Bundespräsidentin Kathy Kunz Geiseln im Jemen freizukriegen. Mitten in Bern entsteht ein Netz aus Korruption und Terrorismus – ein spannender Politthriller auf SRF 1.»

Die Kritik ist vielfältig. Die Mitglieder zeigten sich positiv überrascht von der Machart und Professionalität der Serie, die Charaktere und die schauspielerische Leistung wurde gelobt, vor allem die des Chefermittlers. Es sei ein starkes Zeichen für die Bedeutung des SRF, eine Serie auf diesem Niveau produzieren zu können und vor allem ein positives Zeichen auch für die Romandie. Dass verschiedene Dialekte vorkamen fand man repräsentativ. Aufgestossen ist einigen, dass wieder Mal die Kosovaren die Kriminellen sind. Das befeuert die Vorurteile

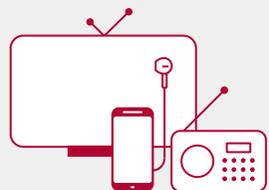
und sei im Krimigenre nun gar etwas abgelutscht. Zuviel wolle die Serie, zu wenig authentisch, zu überspitzt vor allem sehr schlecht synchronisiert sei sie. Wer die Serie in Originalton gesehen hat, mochte sie eindeutig lieber. Warum wurde die Serie überhaupt synchronisiert, warum nicht nur mit Untertitel, warum konnte man nicht auf den Zweikanalton (Französisch) umstellen im Online-Modus? Wird die Serie weitergehen? Warum wurde sie nicht auf zwei bis drei Wochen verteilt, anstatt auf wenige Abende hintereinander?

Auf die Kritik der Synchronisation angesprochen, sagt Sven Wälti, Leiter Film bei der SRG, dass Synchronisieren an und für sich eine Kunst sei, insbesondere ins Schweizerdeutsche. Deshalb habe man keinen Aufwand gescheut und mit einem Experten für Lippensynchronisation aus Deutschland und einem professionellen Tonstudio im Kanton Bern zusammengearbeitet. Weiter ergänzt Wälti, dass auf der Plattform PLAY SUISSE ab November künftig alle Serien in allen möglichen Versionen angeboten werden, u.a. HELVETICA auf Französisch mit deutschen Untertiteln.

Bern, 1. September 2020

*Weitere Auskünfte: Maja Bachmann, Präsidentin der Programmkommission, Tel. 079 708 76 74
Myriam Stucki, Autorin, Mitglied der Programmkommission, Tel. 076 417 33 24.*

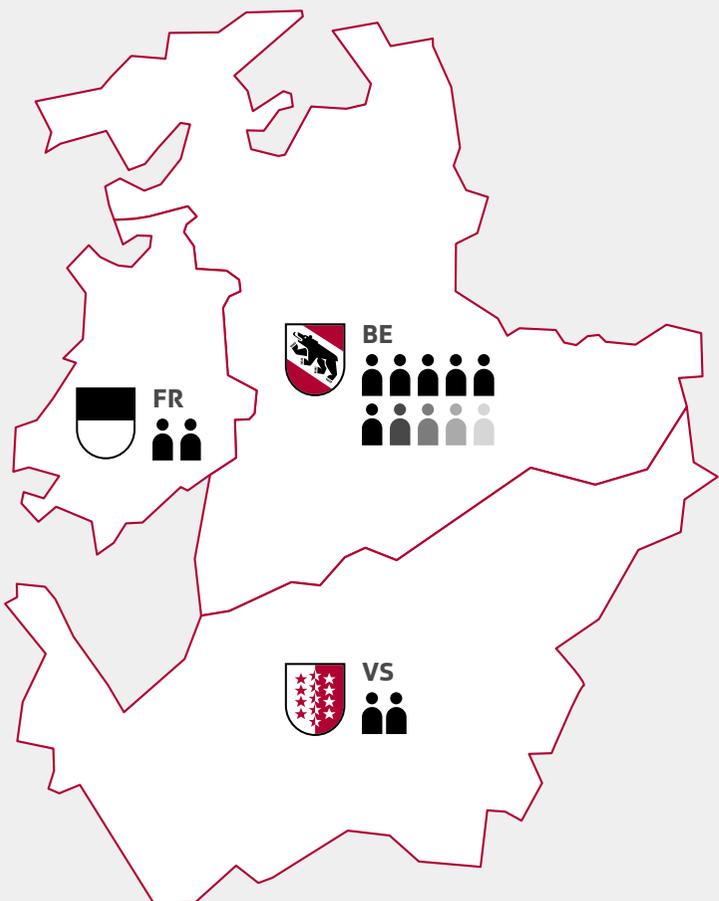
Die Programmkommission ist eine ständige Kommission der SRG Bern Freiburg Wallis und quasi der Publikumsrat für die südwestliche Deutschschweiz. Sie besteht aus sieben Frauen und sieben Männern. Die Kommission trifft sich siebenmal jährlich zu einer Sitzung und beobachtet ausgewählte SRF-Sendungen; sie nimmt dabei die Sicht des Publikums ein. Wichtig ist der Austausch mit den Programmverantwortlichen, soll doch das Feedback in die Arbeit der SRF-Journalistinnen und -Journalisten einfließen. Siehe auch Rückseite.



Die Programmkommission engagiert sich für eine hohe Qualität des medialen Service public in Bern, Freiburg und Wallis. Denn gute Medien stärken Föderalismus und Demokratie.

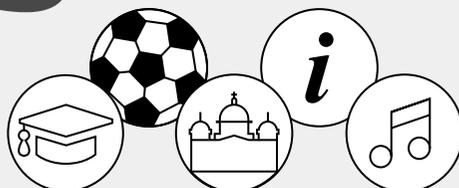
≤ 15
Mitglieder

- 1 PräsidentIn
- 2 VizepräsidentInnen
- 2 VertreterInnen im Publikumsrat SRG.D



6 Treffen pro Jahr

5 Ressorts



👁 Einzelbeobachtung

- ▶ 1x pro Jahr & Mitglied
- ▶ Beobachtung eines Regionaljournals BE FR VS
- ▶ Feedback an Redaktions-sitzung tags darauf



Beobachtung
eines SRF-Angebots
zur Region BE FR VS



Austausch
innerhalb der Kommission



Austausch
mit der SRF-Redaktion



Kommunikation
der Kommissionsmeinung